

Stellungnahme zur 2. Einbringung des
HHPI Bad Driburg 2022

Ratssitzung 21.6.2022



Sprecherin

Martina Denkner
Weißborn 3
33014 Bad Driburg
Tel 05253 930980
m.denkner@t-online.de

Anrede,

wir haben heute die seltene Situation, dass ein bereits abgelehnter Vorschlag der Verwaltung, nämlich der Haushaltplan für das laufende Jahr 2022, erneut zur Abstimmung vorliegt. Und dass, obwohl das Zahlenwerk als solches überhaupt nicht geändert wurde. In der Satzung finden wir lediglich 500.000€ mehr Erträge und 500.000€ mehr Aufwendungen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für Geflüchtete, ganz offensichtlich Menschen aus der Ukraine auf der Flucht vor dem Angriffskrieg von Putin. Diese Position war im Entwurf, der im März eingebracht wurde, verständlicherweise noch nicht enthalten.

Änderungen zu einer möglichen Umlage für den Nahverkehr sind für die Jahre 2023 bis 2025 in die Finanzplanung eingepflegt und sollen durch höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer ausgeglichen werden. Wir werden sehen.

Im Übrigen liegt der Haushaltsplan völlig unverändert zu einer erneuten Abstimmung vor. Unsere Kritikpunkte hatte Frau Lübeck in ihrer Stellungnahme zum Haushaltsplan deutlich vorgetragen:

- der gefährlich hohe Verzehr der Ausgleichrücklage, der uns knapp an einer Haushaltssicherung vorbeischrammen lässt
- die hohe Pro-Kopf-Verschuldung, die sich innerhalb von 6 Jahren vervierfacht hat
- die unverständliche und auch mit Wohlwollen nicht nachzuvollziehende Darstellung der Personalkosten
- die Belastung der städtischen Finanzen durch die wirtschaftlich desaströse Situation der Therme
- die kaum zu tragende finanzielle Belastung durch den unseligen Heilbadvertrag
- mangelnder Sparwille – ich weise hier nur auf neu geschaffene Stellen und die berüchtigten „Gelben Steine“ an der Brunnenstraße hin
- die beharrliche Weigerung der Verwaltung, das strukturelle Defizit, das wir seit Jahren in den städtischen Finanzen anmahnen und das – hier sehen wir den einzigen schwachen Lichtblick – inzwischen auch nicht mehr angezweifelt wird.

An all diesen Punkten hat sich seit April absolut gar nichts verbessert. Im „bilateralen“ Gespräch zwischen meiner Fraktion und dem Bürgermeister, dem Beigeordneten und dem Kämmerer haben wir diese Punkte angesprochen.

Es war kein erfreuliches Gespräch, selbst so einfache Sparmaßnahmen wie unser Vorschlag, statt der Parkpalette an der Brunnenstraße erstmal nur eine wassergebundene Decke zu verlegen und später in den Bau einer Palette einzusteigen, wurde abgelehnt. Die Begründung des Bürgermeisters, dass eine wassergebundene Decke im Winter nicht von Schnee zu räumen sei, fanden wir schon bemerkenswert, hat die Stadt Bad Driburg doch erst kürzlich beim Radweg nach Herste eine wassergebundene Decke eingebaut – und auch dieser Radweg wird im Winter von Schnee geräumt.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Tatsache ist, dass unsere Vorschläge ziemlich kurz abgetan wurden – und das Gespräch erheblich kürzer war, als von uns geplant.

Es gibt also keinen Fortschritt, es gibt nur ein Beharren der Verwaltung auf eigenen, alten Positionen.

Der vorliegende Antrag der FDP wird inhaltlich – insbesondere was den Vorschlag angeht, Menschen unter 18 Jahren den Zutritt in die Therme zu verwehren - im Aufsichtsrat zu bewerten sein. Soviel schon jetzt: das geht gar nicht!

Wir werden uns diesen sicher wohlgemeinten, aber vielleicht nicht ganz wohlüberlegten Antrag allerdings auch aus rechtlichen Gründen ablehnen. Zwar sieht die Gemeindeordnung NRW eine Weisung des Rates an einen Aufsichtsrat grundsätzlich vor. Allerdings stellt die Gemeindeordnung auch sofort fest, dass eine solche Weisung ihre Grenzen an gültigen Gesetzen - und das Aktienrecht sieht eben ausdrücklich eine „Weisungsfreiheit“ für Aufsichtsratsmitglieder vor.

Insofern ist heute Abend gar nicht die Frage, warum wir GRÜNE erneut diesen Plan ablehnen.

Die Frage ist, warum stimmt jemand heute zu, der doch am 4. April genau dieses Zahlenwerk gut begründet abgelehnt hat?